

# Die Phrasem-Konstruktion [*alles andere als X*] und ihre Entsprechungen im Spanischen<sup>1</sup>

*Maricel Esteban-Fonollosa*

Universitat de València

<https://orcid.org/0000-0003-3535-0513>

*Herbert J. Holzinger*

Universitat de València

<https://orcid.org/0000-0002-9421-4952>

DOI : 10.54103/milanoup.233.c761

## ABSTRACT

Dieser Artikel, der im Rahmen des Forschungsprojekts CONSTRIDIOMS (Mellado Blanco, 2021) entstand, besteht aus zwei Hauptteilen. Im ersten Teil wird die Phrasem-Konstruktion [*alles andere als X*] aus einer korpuslinguistischen Perspektive analysiert. Phrasem-Konstruktionen (in der Terminologie von Dobrovolskij, 2011) bestehen aus lexikalisch fixierten Komponenten (*alles andere als*), enthalten aber auch mindestens eine offene Stelle (X), die variabel gefüllt werden kann. Syntaktisch wird X überwiegend als Adjektiv realisiert (*alles andere als einfach*), deutlich seltener als Nominalphrase. Aus diesem Grund konzentriert sich die vorliegende Studie auf Realisierungen mit Adjektiven als Slotfüller. Die freie Stelle wird vor allem von positiv konnotierten Adjektiven besetzt. Die Konstruktionsbedeutung kann als eine intensivierende Negation von X beschrieben werden. Im zweiten Teil untersuchen wir mögliche Entsprechungen im Spanischen. Wir identifizierten als solche [*todo menos ADJ*], [*cualquier cosa menos ADJ*] und [*todo lo contrario que ADJ*]. Diese Konstruktionen werden eingehend untersucht und mit ihrem deutschen Gegenstück kontrastiert.

**Schlüsselwörter:** Phrasem-Konstruktion; Korpusanalyse, kontrastive Analyse Deutsch – Spanisch.

---

1 Diese Arbeit entstand im Rahmen des Forschungsprojekts PID2019-108783RB100 *Gramática de Construcciones y Fraseología. Las construcciones fraseológicas del alemán y el español en contraste a través de los corpus* unter der Leitung von Carmen Mellado Blanco. Das Projekt wurde durch das spanische Ministerium für Wissenschaft und Innovation und FEDER-Gelder finanziert.

**ABSTRACT**

This article, which was developed as part of the research project CONSTRIDIOMS (Mellado Blanco, 2021), consists of two main parts. In the first one, the partially filled construction [*alles andere als X*] is analysed from a corpus linguistic perspective. Partially filled constructions or *Phrasem-Konstruktionen* (in the terminology of Dobrovolskij, 2011) consist of lexically fixed components (*alles andere als* ‘anything but’), but also contain at least one open slot (X), which can be variably filled. Syntactically, X is predominantly realized as an adjective (*alles andere als einfach*), significantly less often as a nominal phrase. For this reason, the present study focuses on realizations with adjectives as slot fillers. In this position, primarily positively connoted adjectives occur. The constructional meaning can be described as an intensifying negation of X. In the second part, we explore possible equivalents in Spanish. We identified as such [*todo menos ADJ*], [*cualquier cosa menos ADJ*] and [*todo lo contrario que ADJ*]. These constructions are examined in detail and contrasted with their German counterpart.

**Keywords:** partially filled constructions; corpus analysis; contrastive analysis German – Spanish.

**1. Einleitung**

Dieser Beitrag gliedert sich wie folgt: Nach einer kurzen Einleitung wird die verwendete Methodologie beschrieben. Als Hauptteile folgen in Abschnitt 3. die intralinguale Analyse der Phrasem-Konstruktion [*alles andere als X*] und in 4. die kontrastive Gegenüberstellung, in der spanische Äquivalente besprochen werden. Abschließend wird ein Fazit gezogen.

Unter einer Phrasem-Konstruktion (Ph-K.) (Dobrovolskij, 2011) versteht man ein lexikalisch teilspezifiziertes Phrasem, das neben lexikalisch festen Bestandteilen mindestens eine Leerstelle (Slot) aufweist, die im Diskurs dem Kontext entsprechend lexikalisch gefüllt wird. Diese Erscheinung wurde in der deutschen Phraseologieforschung schon früh erkannt und unter Bezeichnungen wie *Modellbildung* (Burger, Buhofer und Sialm, 1982) oder *Phraseoschablone* (Fleischer, 1982) behandelt, kann aber erst in letzter Zeit mithilfe von Korpusanalysen systematisch erforscht werden (Stein und Stumpf, 2019; Steyer, 2013)<sup>2</sup>. Bei Ph-K. handelt es sich um Konstruktionen, im Sinne von Goldberg (2006), „die als Ganzes eine lexikalische Bedeutung haben, wobei bestimmte Positionen in ihrer syntaktischen Struktur lexikalisch besetzt sind, während andere Slots darstellen, die gefüllt werden müssen“ (Dobrovolskij, 2011, 114). Bei der hier untersuchten Ph-K. [*alles andere als X*] bildet *alles andere als* den festen Teil, während die Leerstelle X lexikalisch variabel besetzt werden kann. Ph-K. befinden sich im Lexikon-Grammatik-Kontinuum in einer zentralen Position zwischen den beiden Polen und stehen in einem Übergangsbereich zwischen Lexikon und Grammatik, der für die Forschung ein großes Interesse darstellt.

---

2 Zum Forschungsstand siehe Mellado Blanco, Mollica und Schafroth (2022).

## 2. Methodologie

Wir folgen den in Mellado Blanco und Steyer (2018, 266) dargelegten Kriterien, dass Äquivalenz „zumindest zum Teil korpusbasiert zu ermitteln sein“ müsse und nur „die rekurrenten prototypischen Textäquivalenzen“ in Betracht gezogen werden können.

Methodologisch stützen wir uns auf die unilaterale Vergleichsmethode (Kaṭny, Olszewska und Socka, 2014). Dabei bildet die Ausgangssprache das Bezugssystem für die Zielsprache. Die Analyse läuft in drei Schritten ab: (i.) Im 1. (intra-lingualen und semasiologischen) Schritt werden die Bedeutungen, sowie verallgemeinerte Funktionen der grammatischen Erscheinungen ermittelt; (ii.) im 2. (inter-lingualen und onomasiologischen) Schritt sucht man nach Äquivalenten der im 1. Schritt eruierten Sememe (Übersetzung); (iii.) im 3. (semasiologischen und intra-lingualen) Schritt können die ermittelten Äquivalente (Formen) auf ihre Bedeutung und Verwendung in der Zielsprache hin untersucht werden (Kaṭny, Olszewska und Socka, 2014, 10).

Ausgehend vom Äquivalenzbegriff (dazu Näheres in Mellado Blanco, 2015a, 2015b, 2019) werden für die Äquivalenzauswahl der Ph-K. funktional-kommunikative Kriterien angesetzt. Nach Dobrovol'skij (2014, 207) können funktionale Äquivalente als Einheiten definiert werden „die sich in ihrer lexikalisierten Semantik und im Idealfall auch in ihrer bildlichen Bedeutungskomponente maximal ähnlich sind und die in analogen Situationstypen ohne Informationsverlust gebraucht werden können“. Im Falle der Ph-K. rückt das pragmatische Potenzial der Konstruktionsbedeutung mit in den Fokus der Äquivalenzauswahl (Mellado Blanco, 2019, 76).

Funktionale Äquivalenz ist unter folgenden Aspekten zu betrachten (Mellado Blanco, 2019; Mellado Blanco und Steyer, 2018):

1. Äquivalenz ist aus lexikografischer Sicht in einer Zwischenposition zwischen der Äquivalenz auf der System- und der Textebene anzusiedeln.
2. Äquivalenz muss zumindest zum Teil korpusbasiert zu ermitteln sein.
3. Äquivalenz kann nicht alle in den Texten aufgefundenen möglichen Übersetzungslösungen berücksichtigen, sondern nur die rekurrenten prototypischen Textäquivalente.
4. Äquivalenz muss die syntaktischen und semantischen Restriktionen und Präferenzen in beiden Sprachen sowie die Syntagmatik in Betracht ziehen.

Als monolinguale Korpora des Spanischen und des Deutschen dienen uns jeweils das *esTenTen18* und das *deTenTen20* der Plattform Sketch Engine. Es handelt sich um zwei vergleichbare Referenzkorpora einer Größe von fast 17 Milliarden Tokens, die vor allem Texte aus dem Internet enthalten, die sich teilweise durch „schriftliche Mündlichkeit“ auszeichnen.

Das kostenfrei zugängliche Parallelkorpus PaGeS (Parallel Corpus German/Spanish) ist ein bilinguales Parallelkorpus, das aus zwei Hauptteilen besteht:

1. Dem Kernkorpus: Originaltexte in Deutsch und Spanisch und deren veröffentlichte Übersetzungen:
  - a) Es umfasst eine Sammlung von 178 Werken, überwiegend Belletristik (80%), sowie Sachtexte verschiedener Gattungen (Essays, Ratgeberliteratur, biographische und populär-wissenschaftliche Texte).
  - b) Die enthaltenen Werke wurden nicht vollständig, sondern nur in Auszügen aufgenommen.
  - c) Es enthält ca. 38 Millionen Tokens.
2. Dem Zusatzkorpus: insgesamt über 90 Millionen Tokens. Es beinhaltet:
  - a) Europarl v7, das die ausführlichen Sitzungsberichte des Europäischen Parlaments von 1996 bis 2011 enthält.
  - b) Ted-Talks, das die deutschen und spanischen Übersetzungen der Transkriptionen von 2859 TED-Vorträgen von 2006 bis 2020 sammelt.

### 3. Intralinguale Analyse von [*alles andere als* X]

#### 3.1 Quantitative Daten und Syntax

Wie oben schon erwähnt, wird der Slot vornehmlich von Adjektiven und adjektivisch gebrauchten Partizipien besetzt, weshalb in diesem Beitrag nur diese Art von Slotbesetzung behandelt wird. Eine gezielte CQL-Suche [word="alles-|Alles"[ ] [word="andere"[ ] [word="als"[ ] [tag="ADJ.\*"[ ] ergab nach Bereinigung 142.069 Tokens, die sich auf 954 Types verteilen. Dabei entfallen auf den umfangreichsten Type *alles andere als einfach* 9.620 Treffer. Die zehn produktivsten Adjektive sind *einfach*, *gut*, *leicht*, *begeistert*, *optimal*, *selbstverständlich*, *langweilig*, *sicher*, *rosig* und *schön*. Weitere Adjektive und Details können über die von unserer Forschungsgruppe entwickelte Plattform CONSTRIDIOMS (<https://constridioms.es/>) eingesehen werden.

Syntaktisch gesehen steht die Ph-K. in einem prädikativen Gebrauch, meist mit dem Verb *sein* (Beispiel (1)), aber auch weiteren kopulaähnlichen Verben (siehe dazu etwa Dolińska, 2012), wie etwa *sich gestalten* (Beispiel (2)).

(1) Ordnung im Tarifdschungel. Einen passenden Handytarif zu finden, ist *alles andere als einfach*. [SkE 170790]<sup>3</sup>

(2) Seitdem ist die Gemeinde auf der Suche nach einem adäquaten Nachfolger für die verantwortungsvolle Position. Doch die gestaltet sich anscheinend *alles andere als leicht*. [SkE 20530490]

3 In den zitierten Textstellen erscheint das gefundene Konstrukt fett gesetzt und die Belege werden mit der Dokumentennummer gekennzeichnet.

Wie prädikativ gebrauchte Adjektive im Allgemeinen streben die Konstrukte dem Satzende zu. Nur in sehr seltenen Fällen (1,9 %) findet man sie zur besonderen Hervorhebung satzeinleitend (3):

(3) *Alles andere als einfach* ist auch das Bestimmen verschiedener Tierpräparate und hier vor allem die Unterscheidung von Baum- und Steinmarder. [SkE 19052220]

Die Konstrukte weisen einen hohen Grad innerer Festigkeit auf, modifizierende Elemente zwischen *alles andere als* und dem Adjektiv sind sehr selten.

### 3.2 Semantik und Pragmatik

Die semantische Prosodie der Adjektive ist vornehmlich positiv, sowie teilweise neutral. Negativ konnotierte Adjektive treten mit ca. 10 % eher selten auf und sind meistens im unteren Frequenzbereich zu finden. In der oben angeführten Auflistung der 10 häufigsten ist mit *langweilig* nur eines vertreten.

Es handelt sich überwiegend um evaluative Adjektive (Sauereisen, 2018), also qualifizierende Adjektive, die eine Einschätzung oder Bewertung ausdrücken. Sehr oft weisen sie auch ein Antonym auf.

Das prototypische Konstrukt *alles andere als einfach* möge zur Veranschaulichung der Entstehung der Konstruktionsbedeutung dienen. Das Adjektiv *einfach* befindet sich semantisch auf einer Skala mit zwei Polen und einem Zwischenbereich zwischen ihm und seinem Antonym *schwierig*. Die wörtliche, kompositionelle Bedeutung von *alles andere als einfach* besagt zunächst einmal, dass *einfach* als Bedeutung ausgeschlossen wird. Die vom Sprecher beabsichtigte Bedeutung entsteht indirekt durch die Verneinung des Gesagten, das Gegenteil ist gemeint. Es handelt sich also um eine Litotes. Die Litotes wird in der Forschung sowohl mit Intensivierung als auch mit Abschwächung (Mitigation) in Verbindung gebracht (dazu etwa Gerhalter, 2021; Neuhaus, 2016, 2019; Torrent, 2014). In der Folge wird aber gezeigt, dass bei der untersuchten Ph-K. stets eine Intensivierung stattfindet.

Im hier untersuchten Fall wird das Gesagte als Gemeintes kategorisch ausgeschlossen und die intendierte Bedeutung in die gegenteilige Richtung gelenkt. Durch die strikte Ablehnung und Zurückweisung einer Bedeutung wird der semantische Fokus zum gegensätzlichen Pol hin verschoben, es kann regelrecht zu einer Bedeutungsumkehrung kommen. *Alles andere als einfach* kann also vom Sprecher als *schwierig* oder sogar *sehr schwierig* intendiert sein (grauer Bereich in Abb. 1).

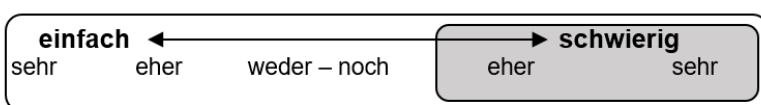


Abb. 1. Konstruktionsbedeutung von *alles andere als einfach*

Wie weit entfernt von *einfach* die intendierte Bedeutung anzusiedeln ist, wird auch stark von Kontext und Kotext mitbestimmt. Der Sender legt sich aufgrund der indirekten Aussage semantisch nicht genau fest und lässt dem Empfänger Interpretationsspielraum. In vielen Fällen trägt der Kotext zur genaueren Bedeutungsbestimmung bei, wie in Beispiel (1), wo *Tarifdschunzel* zu verstehen gibt, dass es sehr schwierig ist.

Es handelt sich um eine subjektive Bewertung von Seiten des Senders, der durch den erhöhten Verarbeitungsaufwand der syntaktisch und semantisch komplexen Verneinung seiner Aussage die Aufmerksamkeit des Empfängers auf den Ausdruck zieht. Im Vergleich zu einer stets möglichen Verneinung durch *nicht* ist eine syntaktisch und semantisch komplexe Negation vorhanden, die pragmatisch gesehen die illokutive Funktion der Intensivierung hinzufügt, wodurch auch eine stärkere emotionale Beteiligung des Senders (Albelda Marco, 2007) zum Ausdruck kommt.

Epistemische verstärkende Adverbiale wie *wirklich, sicher, tatsächlich, echt* weisen darauf hin, dass der Sender den Wahrheitsgehalt der Aussage bestätigt und somit noch mehr Gewicht auf das emphatische Negieren des Adjektivs legt, um die perlokutive Kraft zu erhöhen und den Empfänger von seiner Aussage zu überzeugen.

Wie oben erwähnt, weisen etwa 10 % der Adjektive negative Prosodie auf. Auch bei ihnen kommt es zu einer verstärkenden Negierung, die auch oft im Kotext (teilweise durch Antonyme) explizit gemacht wird (kursiv gesetzt):

(4) Das Buch ist *packend, spannend* und *alles andere als langweilig*. [SkE 25294256]

(5) Der Telekom geht es *alles andere als schlecht*. *Im Gegenteil: sie macht Riesengewinne*. [SkE 26569565]

Die oft als prototypische Litotes angesehene doppelte Verneinung (Neuhaus, 2019) zeigt sich etwa bei durch das Präfix *un-* negierten Adjektiven oder Adjektiven auf *-los*. In ganz wenigen Fällen findet man sogar [*alles andere als nicht ADJ*].

(6) Um seine Familie durch den Winter zu bringen, verdingt sich Charles in einem Steinbruch. Die Arbeitsbedingungen sind *alles andere als ungefährlich*. Bei einer Explosion kommt Charles' neuer Freund Ken Peters ums Leben. [SkE 2443255]

(7) Jetzt weiß ich vielleicht, dass mein Verhalten *alles andere als nicht gerechtfertigt* ist und war, dass ich ein eigentlich offener Mensch wäre...aber niemand kann mir die Gedanken, die Kontrolle oder meine innere Verzweiflung nehmen. [SkE 20557630]

Nicht evaluative Adjektive wie etwa Farbadjektive sind sehr selten. Auch in diesen Fällen findet eine intensivierende Verneinung statt:

(8) Zu allem Übel mussten wir am Morgen feststellen, dass es regnete und der Himmel *alles andere als blau* war. [SkE12637056]

Insgesamt validiert die Produktivität, die hohe Zahl an Tokens und Types, den Status des Musters als Form-Bedeutungspaar und deutet auf eine starke kognitive Fixierung hin (vgl. Iglesias Iglesias, 2021, 32f.). Es bestätigt sich auch die Aussage von Ivorra Ordines und Mellado Blanco (2021, 43): „je produktiver eine phraseologische Konstruktion ist, desto näher ist sie im Normalfall an der kompositionellen Bedeutung der einzelnen lexikalischen Bestandteile“. Insgesamt erweist sich die Semantik im Zusammenhang mit allen genannten Adjektivgruppen als konstant.

## 4. Kontrastiver Teil

### 4.1 Quantitative Daten und Syntax

Nach der Analyse der Ph-K. [*alles andere als* ADJ] im Deutschen werden mögliche Äquivalenzen im Spanischen durch die oben beschriebene unilaterale Methode anhand des bilingualen Parallelkorpus PaGeS untersucht. Das Korpus zeigt eine Vielfalt äquivalenter Ausdrücke, von denen nur drei aufgrund ihrer Frequenz und ihrer semantisch-pragmatischen Merkmale für eine eingehende Analyse ausgewählt worden sind, nämlich [*todo menos* ADJ], [*cualquier cosa menos* ADJ] und [*todo lo contrario que* ADJ]. Tabelle 1 zeigt die Frequenzen dieser zu untersuchenden Konstruktionen (fett gedruckt).

**Tabelle 1.** Quantitative Aufstellung der Übersetzungen von [*alles andere als* ADJ] (PaGeS)

Übersetzungen von [ <i>alles andere als</i> ADJ]	Treffer (PaGeS)
<b>[<i>todo menos</i> ADJ]</b>	<b>23</b>
<b>[<i>cualquier cosa menos</i> ADJ]</b>	<b>15</b>
[ <i>no precisamente/ muy</i> ADJ]	10
<b>[<i>todo lo contrario que</i> ADJ]</b>	<b>6</b>

Es ist interessant anzumerken, dass die Ph-K. [*no precisamente/ muy* ADJ] unter den vorgeschlagenen Übersetzungen gefunden wurde, die als eine Entsprechung der Konstruktion [*nicht gerade* ADJ] betrachtet werden kann (Esteban-Fonollosa, 2024). Sie verhält sich semantisch etwas anders und wird deshalb hier nicht näher analysiert, aber man kann von einer Konstruktionsfamilie sprechen, deren Mitglieder über gemeinsame semantisch-pragmatische Merkmale verfügen, die sich durch einen litotischen Charakter auszeichnen, sei es explizit oder implizit, begleitet von einer intensivierenden Funktion.

Nach der Identifizierung im bilingualen Parallelkorpus von äquivalenten Konstruktionen im Spanischen werden diese im monolingualen Korpus *esTenTen18* der Sketch Engine-Plattform untersucht. Tabelle 2 zeigt, dass die Ergebnisse in beiden Korpora in dem Sinne übereinstimmen, dass die Frequenz von [*todo menos* ADJ] höher ist als die von [*cualquier cosa menos* ADJ]. Auffällig ist allerdings die deutlich niedrigere Frequenz der Ph-K. [*todo lo contrario que* ADJ] v. a. im monolingualen Korpus.

**Tabelle 2.** Quantitative Analyse der äquivalenten Ph-K

Äquivalente von [ <i>alles andere als</i> ADJ]	<i>PaGeS</i>	<i>esTenTen18</i>
[ <i>todo menos</i> ADJ]	23	7.902
[ <i>cualquier cosa menos</i> ADJ]	15	2.433
[ <i>todo lo contrario que</i> ADJ]	6	29

Ebenso findet man Treffer, in denen keine äquivalente Konstruktion zu identifizieren ist. Zum einen stellt man grammatikalische Komponenten wie Negationsadverbiale wie *tampoco*, *nada*, *en absoluto* (Beispiele 9–11) fest:

(9a) »Ich bin mir auch *alles andere als* *sichers*«, pflichtete Tom ihr bei. »Nur leider ist es völlig egal, was wir denken.« [0059, 3, 6]

(9b) —Yo *tampoco* estoy seguro —la secundó Tom—. Solo que, por desgracia, da igual lo que pensemos. [0059, 3, 6]

(10a) »Wo denken Sie hin? Das ist *alles andere als* *einfach*. Ein schrecklicher Ausfall für die Klinik. [0038, 5, Neuer Tag,...]

(10b) —¡Menuda ocurrencia! No es *nada* fácil. Una terrible pérdida para la clínica. [0038, 5, Nuevo día,...]

(11a) Aber Sedem schien *alles andere als* *beleidigt* zu sein. [0039, 5, Derivate]

(11b) Sin embargo, Sedem no parecía ofendido *en absoluto*. [0039, 5, Derivados]

Zum anderen sind phraseologische Einheiten zu finden, wie die Beispiele (12)–(14) zeigen:

(12a) Als er ihr zuzwinkerte, verschwand sie kichernd hinter Fenoglios Rücken, der immer noch *alles andere als* *freundlich* dreinblickte. [0016, 3, Fenoglio]

(12b) Cuando éste le guiñó un ojo, desapareció con una risita ahogada tras la espalda de Fenoglio, que seguía con *cara de pocos amigos*. [0016, 3, Fenoglio]

(13a) Stefan Siebenlist war *alles andere als* *erfreut*, als er Pia durch den Ausstellungsraum seines Möbelgeschäfts kommen sah. [0025, Jahreszeiten, Donnerstag..]

(13b) A Stefan Siebenlist no le hizo *ni pizca de gracia* ver entrar a Pia en la sala de

exposición de su establecimiento de muebles. [0025, Las estaciones del año, Jueves 22 ...]

(14a) Die jüngsten Drohungen von Herrn Ecevit sind dieser Sache *alles andere als dienlich*. [Europarl, 16/07/1997]

(14b) Las últimas amenazas del Sr. Ecevit *hacen un flaco favor* a este asunto. [Europarl, 16/07/1997]

Die gefundenen Übersetzungen stellen keine funktionalen äquivalenten Konstruktionen im Sinne einer Entsprechung zwischen Form und Bedeutung dar. Dennoch verfügen die phraseologischen Einheiten manchmal über intensivierende Komponenten.

#### 4.2 Semantik und Pragmatik

Bei der Analyse des Slots der äquivalenten Konstruktionen im Spanischen kann man feststellen, dass, genau wie in der deutschen Konstruktion [*alles andere als* ADJ], die semantische Polarität des Adjektivs ebenfalls prototypisch positiv oder neutral ist. In diesem Sinne sind die häufigsten Adjektive in der Konstruktion [*todo menos* ADJ] *bonito, fácil, normal, guapo, tranquilo, agradable, sencillo, convencional, bueno y discreto*; in [*cualquier cosa menos* ADJ] sind es *fácil, normal, simple, sencillo* und *inocente*; und in [*todo lo contrario que* ADJ] sind es *bueno, sencillo, exaltante, fácil* und *óptimo*, die teilweise mit den prototypischen im Deutschen übereinstimmen. Die Konstruktionsbedeutung kommt wie im Deutschen zustande (siehe Abb. 2).

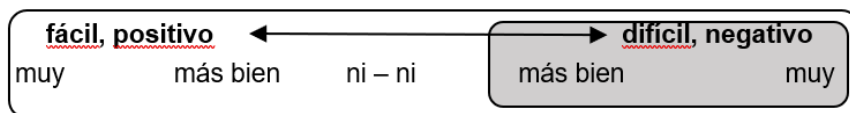


Abb. 2. Konstruktionsbedeutung der spanischen Äquivalente

So wie bei der deutschen Konstruktion bezeichnet der Sprecher etwas durch seinen Gegensatz mit einem Element negativer Semantik wie *menos* oder *contrario* (s. Beispiele (15), (16). Im Deutschen kann man feststellen, dass das negative Element entweder explizit im Slot ADJ (z.B. als Präfix) erscheint oder außerhalb der Konstruktion selbst auftritt, sei es durch eine negative Partikel oder ein Adverb negativer semantischer Polarität:

(15a) Shahla ist *alles andere als unschuldig*.« [0059, 3, 75]

(15b) Shahla es *cualquier cosa menos inocente*. [0059, 3, 75]

(16a) Der Befund ist leider *alles andere als positiv*. [Europarl, 17/04/1996]

(16b) Y, en este aspecto, el balance es *cualquier cosa menos positivo*. [Europarl, 17/04/1996]

Demzufolge behauptet der Sprecher in Beispiel (15b) nicht nur, dass Shahla nicht unschuldig ist, sondern diese Aussage wird durch die Konstruktion verstärkt. Ebenso wird in Beispiel (16b) ausgedrückt, dass der Befund nicht positiv ist, sondern durch die Intensivierung, die die Konstruktion mit sich bringt, wird nahegelegt, dass er (sehr) negativ ist.

Ebenso findet man diese negierende und intensivierende Funktion in den für die Konstruktion [*todo lo contrario que* ADJ] ermittelten Instanzen. In den Beispielen (17a) und (17b) wird implizit ein Szenario angedeutet, das zwischen *fácil* und *difícil* schwanken könnte. Der verstärkende Charakter der Konstruktion führt uns genau zu der Interpretation eines Szenarios als *difícil*, obwohl eine objektive Interpretation, z. B. bei einer Verneinung mit *nicht*, also ohne die pragmatische Intensivierung der Konstruktion, uns dazu bringen könnte, an eine neutrale Situation zu denken.

(17a) Das war gerade auch in bezug auf die gemeinsame Agrarpolitik *alles andere als einfach*, wie Sie sich vorstellen können. [Europarl, 15/05/1998]

(17b) Como se podrán imaginar, en relación con la Política Agrícola Común esto fue *todo lo contrario que sencillo*. [Europarl, 15/05/1998]

(18a) Sie sollte *alles andere als diplomatisch* sein. [Europarl, 05/05/1999]

(18b) Quería ser *todo lo contrario que diplomática*. [Europarl, 05/05/1999]

Bei der spanischen Konstruktion [*todo lo contrario que* ADJ] ist eine erhebliche Variation in den Frequenzen der Slotfüller zu beobachten, was auf ein erhöhtes Maß an intendierter sprachlicher Kreativität seitens der Sprecher hindeutet, wenn diese eher selten gebrauchte Konstruktion im Diskurs aktualisiert wird.

Abschließend ist noch darauf hinzuweisen, dass wir aufgrund unserer Intuition auf eine weitere mögliche Äquivalenz gestoßen sind, die durch Suche im monolingualen Korpus bestätigt wurde, nämlich der Ph-K. [*para nada* ADJ]. In ihren Untersuchungen haben bereits Fuentes Rodríguez (2000), Anaya (2020) und Padilla (2023) bei der Sequenz *para nada* als Diskursmarker im Rahmen der Makrosyntax eine intensivierende Bedeutung festgestellt, die mit unserer Analyse der Ph-K. parallel läuft. Die Einbeziehung ihrer Studien geht allerdings über das Ziel des vorliegenden Kapitel hinaus.

## 5. Fazit und Ausblick

In dieser Studie wurde die Ph-K. [*alles andere als* ADJ] untersucht und ihre Entsprechungen anhand des deutsch-spanischen Parallelkorpus PaGeS analysiert. Es hat sich gezeigt, dass diese Ph-K. eine Vielzahl von Äquivalenzen aufweist, sowohl in Bezug auf die Konstruktion als auch auf andere formale Alternativen, die im Vergleich zur Originalkonstruktion an pragmatischen Nuancen verlieren.

Methodologisch betrachtet hat sich das Parallelkorpus PaGeS als wichtiges Werkzeug zum Auffinden verschiedener Ph-K. bestätigt. Allerdings haben wir festgestellt, dass auch die Intuition der Forschenden unverzichtbar ist. Andere Äquivalente wurden entdeckt, die im Parallelkorpus nicht erfasst sind [*para nada* ADJ] und Fokus weiterer Beiträge werden sollen.

In weiterführender Forschung wäre es sinnvoll, die Analyse auf andere Strukturen der Slotbesetzung zu erweitern, wie den Fall [*alles andere als* NP] wie in *alles andere als eine leichte Aufgabe*, oder [*alles andere als* V] wie in *das kann alles andere als überzeugen*. Ein weiteres Forschungsdesiderat ist die Ausarbeitung der Konstruktionsfamilie der Litotes im Deutschen und im Spanischen.

Die in dieser Studie durchgeführte Analyse trägt mit zum Aufbau der Online-Plattform CONSTRIDIOMS bei, ein bilingualer deutsch-spanischer Thesaurus von vornehmlich verstärkenden Ph-K. Eine der Hauptaufgaben dieser Plattform besteht darin, derartige Ph-K. lexikalisch zu erfassen (was in der Regel in bestehenden Nachschlagewerken nicht der Fall ist) und zu beschreiben.

## Literatur

- Albelda Marco, Marta. 2007. La intensificación como categoría verbal plena: revisión y propuesta. Una aplicación al español coloquial. Frankfurt: Peter Lang.
- Anaya Revuelta, Inmaculada. 2020. „La expresión “para nada” y su evolución en el español oral. La información del uso en los diccionarios“. *Revista de Investigación Lingüística* 23: 193–217.
- Burger, Harald, Annelies Buhofer, und Ambros Sialm. 1982. *Handbuch der Phraseologie*. Berlin [etc.]: de Gruyter.
- CONSTRIDIOMS. Construcciones fraseológicas del alemán y el español. <https://constridioms.es/>
- Dobrovolskij, Dmitrij. 2011. „Phraseologie und Konstruktionsgrammatik“. In *Konstruktionsgrammatik III. Aktuelle Fragen und Lösungsansätze*, herausgegeben von Alexander Lasch und Alexander Ziem, 111–130. Tübingen: Stauffenburg.
- Dobrovolskij, Dmitrij. 2012. „Phrasem-Konstruktionen in Parallelkorpora“. In *Idiome, Konstruktionen, „verblümete rede“: Beiträge zur Geschichte der*

- germanistischen Phraseologieforschung, herausgegeben von Michael Prinz, and Ulrike Richter-Vapaatalo, 327-340. Stuttgart: Hirzel.
- Dolińska, Justyna. 2012. Zur Klassifizierung der Prädikative. Dissertation, Friedrich-Schiller-Universität Jena. <https://d-nb.info/1022011448/34>
- Esteban-Fonollosa, Maricel. 2024. „La traducción de la lítote: Análisis contrastivo alemán-español de la construcción fraseológica [*nicht gerade* X]“. In *Cruzando puentes*, editado por Belén López Sañudo, Ferran Robles i Sabater, 103–121. Berlin: Frank & Timme.
- Fleischer, Wolfgang. 1982. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB.
- Fuentes Rodríguez, Catalina. 2000. „Para nada“. *Español actual*, 73: 82–84.
- Gerhalter, Katharina. 2021. „El silencio no es precisamente una de sus virtudes ... Diachronie und Pragmatik der Konstruktion [Negation + Exaktheits-Fokusadverb + X] im Französischen, Portugiesischen und Spanischen“. In *Konstruktionsgrammatische Zugänge zu romanischen Sprachen*, herausgegeben von Anja Hennemann und Hans-Jörg Döhla, 171–213. Berlin: Frank & Timme.
- Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at Work: The Nature of Generalization in Language*. Oxford: Oxford University Press.
- Iglesias Iglesias, Nely M. 2021. „Produktivität und Kreativität sprachlicher Muster. Am Beispiel der Phrasemkonstruktion [DET *nächste* N *kommt bestimmt*]“. *Phraseme und ihr kommunikatives Potential*. Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 28: 21–40.
- Ivorra Ordines, Pedro, und Carmen Mellado Blanco. 2021. „Más tontos que el novio de la Chelo. La intensificación de la estulticia en foros y chats por medio de comparaciones creativas: Una aproximación desde la Gramática de Construcciones“. *Estudios Románicos* 30: 39–58. <https://doi.org/10.6018/ER.471241>.
- KaŃny, Andrzej, Danuta Olszewska, und Anna Socka. 2014. „Kontrastivität in der Linguistik und ihre Dimensionen“. *Studia Germanica Gedanensia* 31: 9–23.
- Mellado Blanco, Carmen. 2015a. „The notion of cross-linguistic and cross-cultural equivalence in the field of Phraseology“. *International Journal of Lexicography* 28(3): 385–390. (Special Issue: Phraseology and Dictionaries; guest editor: Dmitrij Dobrovolskij).
- Mellado Blanco, Carmen. 2015b. „Parámetros específicos de equivalencia en las unidades fraseológicas (con ejemplos del español y el alemán)“. *RFULL – Revista de Filología de la Universidad de La Laguna* 33: 153–174.
- Mellado Blanco, Carmen. 2019. „Phrasem-Konstruktionen Deutsch – Spanisch: ein korpusbasiertes Beschreibungsmodell anhand ironischer Vergleiche“. *Yearbook of Phraseology* 10 (1): 65–88. <https://doi.org/10.1515/phras-2019-0005>
- Mellado Blanco, Carmen. 2021. „Proyecto de investigación CONSTRIDIOMS. Las construcciones fraseológicas del alemán y el español en contraste a

- través de los corpus“. *LinRed* <[https://www.linred.es/informacion\\_pdf/LR-informacion25-22052021.pdf](https://www.linred.es/informacion_pdf/LR-informacion25-22052021.pdf)>
- Mellado Blanco, Carmen, und Kathrin Steyer. 2018. „Auf der Suche nach Äquivalenz. Lexikalisch geprägte Muster kontrastiv: Deutsch – Spanisch“. In *Sprachliche Verfestigung. Wortverbindungen, Muster, Phrasem-Konstruktionen*, herausgegeben von Kathrin Steyer, 265–284. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Mellado Blanco, Carmen, Fabio Mollica, und Elmar Schafroth. 2022. „Phrasem-Konstruktionen in der heutigen Forschung: ein Überblick“. In *Konstruktionen zwischen Lexikon und Grammatik. Phrasemkonstruktionen im Deutschen, Italienischen und Spanischen*, herausgegeben von Carmen Mellado Blanco, Fabio Mollica, und Elmar Schafroth, 1–19. Berlin, Boston: de Gruyter.
- Neuhaus, Laura. 2016. „On the relation of irony, understatement, and litotes“. *Pragmatics & Cognition* 23(1): 117–149. <https://doi.org/10.1075/pc.23.1.06neu>
- Neuhaus, Laura. 2019. *Linguistik der Litotes im Deutschen. Syntax, Semantik und Pragmatik einer ‚nicht uninteressanten‘ Redefigur*. Berlin, Boston: de Gruyter.
- Padilla Herrada, María Soledad. 2023. *La negación reactiva en el español actual: una aproximación desde la Macrosintaxis*. Peter Lang.
- PaGeS - Parallel Corpus German Spanish. <https://www.corpuspages.eu/corpus/search/search>
- Sauereisen, Britta. 2018. *Adjektive zwischen Syntax, Semantik und Kognition. Eine sprachvergleichende kognitive Analyse anhand des Deutschen und Türkischen. Dissertation*. Stuttgart. <https://elib.uni-stuttgart.de/bitstream/11682/10094/4/Sauereisen-Diss01.pdf>
- Sketch Engine <https://www.sketchengine.eu/>
- Stein, Stephan und Sören Stumpf. 2019. *Muster in Sprache und Kommunikation*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Steyer, Kathrin. 2013. *Usuelle Wortverbindungen. Zentrale Muster des Sprachgebrauchs aus korpusanalytischer Sicht*. Tübingen: Narr.
- Torrent, Aina. 2014. „La figura de la litotes en los sistemas fraseológicos del español y del alemán desde el punto de vista de la traductología“. In *Kontrastive Phraseologie, Deutsch-Spanisch. Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*, herausgegeben von Carmen Mellado Blanco, 23–37. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg Verlag.